



|              |                                   |             |                    |             |           |
|--------------|-----------------------------------|-------------|--------------------|-------------|-----------|
| Medienquelle | Print                             | Autor       | Von Dietmar Kemper | AÄW         | 11.663,64 |
| Auflage      | 140.656                           | Verbreitung | 133.873            | Seitenstart | -         |
| Thema        | Einrichtungen Erzbistum Paderborn |             |                    |             |           |



Diözesanmuseum blickt in einer Ausstellung auf die vor 900 Jahren gegründeten Prämonstratenser zurück

# Zeugnisse eines Ordens

Von Dietmar Kemper

**PADERBORN** (WV). In der Klosterbibliothek der Prämonstratenser in Wedinghausen schlummerte unter lauter christlichen Büchern eine lateinische Koranübersetzung. Die Ordensmitglieder waren weltoffen, sie öffneten sich anderen Religionen und vor allem den Menschen um sie herum.

Die Koranübersetzung ist eines der wertvollen Exponate der Ausstellung „Welt und Zeit gestalten: Kulturerbe der Prämonstratenser im Erzbistum Paderborn“. Sie ist von diesem Freitag an bis zum 13. März 2022 im Diözesanmuseum zu sehen und erinnert anhand herausragender Bücher, Gemälde, Skulpturen, Goldschmiedearbeiten und Stickereien an die sogenannten „Norbertiner“. Norbert von Xanten (um 1080/1085 - 1134) hatte den Orden vor 900 Jahren im französischen Prémontré gegründet. Er muss ein charismatischer Mann gewesen sein. Generalvikar Alfons Hardt zitier-

te am Donnerstag bei der Vorstellung der Ausstellung aus einer Lebensbeschreibung über Norbert von Xanten: „Staunen erregte seine neue Art zu leben, nämlich auf Erden zu leben und nichts von der Erde zu wollen.“

Der Orden, der nicht aus Mönchen, sondern aus Chorherren bestand und schnell einen weiblichen Zweig bekam, verbreitete sich rasch über Europa und soll um 1350 etwa 1300 Männer- und Frauenstifte umfasst haben. In Westfalen hinterließen die Mitglieder Spuren zum Beispiel in Cappenberg, Clarholz, Lette, Arnsberg-Wedinghausen, Rumbeck, Oelinghausen, Dortmund und Cappel. „Der persönliche Verzicht auf Besitz verbindet die Prämonstratenser mit dem anderen Reformorden der Zisterzienser, aber während sich die Zisterzienser eher aus der Welt zurückzogen, wirkten die Prämonstratenser durch ihre Seelsorge in die Dörfer hinein“, erläuterte der Direktor des Diözesan-

museums, Holger Kempkens. Der Aspekt der Bildung sei dem Orden, der Schulen eingerichtet habe, sehr wichtig gewesen.

Die Säkularisation 1803 war für den Prämonstratenserorden ein schwerer Schlag. Er wurde enteignet, weltliche Fürsten übernahmen Grund und Boden, Kirchen und andere Gebäude. Mittlerweile hat der Orden, dessen Leitgedanke „Zu jedem guten Werk bereit“ lautet, wieder fünf Niederlassungen in Deutschland, allerdings keine im Erzbistum. In Magdeburg, an Norbert von Xantens letzter Wirkungsstätte, wird gerade ein Standort gegründet.

Zu den Höhepunkten in der Sonderausstellung im Diözesanmuseum gehören die Tafeln eines spätgotischen Flügelaltars aus dem Prämonstratenserinnenstift Cappel, die Monstranz aus dem ehemaligen Katharinenkloster in Dortmund, das grüne Antependium aus dem Prämonstratenserinnenstift Rumbeck, die

Tischuhr des letzten Wedinghauser Abtes oder die von Petrus von Kolshusen im 16. Jahrhundert geschnitzte Maria aus einer Kreuzigungsgruppe.

Für die Sonderausstellung habe man die Highlights unter den Kunstschatzen zusammengetragen, erläuterte Ulrike Frey, die die Schau mit Karin Wermert zusammengestellt hat. Die Prämonstratenser hätten sich für vieles interessiert, auch für die Meeresbewohner, sagte Frey und verwies auf die Nachbildung eines Pottwals in einem der ausgestellten Bücher.

Parallel gibt es eine Wanderausstellung, die von Montag an im Kreuzgang zu sehen ist und noch in Dortmund und Clarholz gezeigt werden wird. Zur Sonderausstellung im Diözesanmuseum ist ein Katalog erschienen, der 9,80 Euro kostet und im Shop erhältlich ist. Für die Einblicke in die Welt der Prämonstratenser wird kein Zuschlag fällig. Die Sonderausstellung ist im Preis für die Dauerausstellung enthalten.



Museumsdirektor Holger Kempkens betrachtet das um 1500 in Köln entstandene Vesperbild mit der Muttergottes, die den aufgerichteten Leichnam ihres Sohnes stützt. Mit der Figurengruppe wurde im Spätmittelalter die Prämonstratenserinnenkirche in Oelinghausen ausgestattet.

Fotos: Oliver Schwabe



Die Kuratorinnen Ulrike Frey (links) und Karin Wermert vor der Vitrine mit dem vergoldeten Reliquenschrein und Tragaltar.